

WOCHENSpruch
ZUM SONNTAG KANTATE

Ein Psalm. Singet dem HERRN ein
neues Lied, denn er tut Wunder.
Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

PSALM 98,1

Gottesdienst anders

Zuhause und mit allen verbunden durch Gottes Geist

**Woche des 4. Sonntags nach Ostern
(Cantate)**

Am Ort, den ich mir/ wir uns für das Gebet gesucht habe(n), eine Kerze entzünden.

(Auf das Geläut der Glocken hören und) still werden.

Anfangen

Jesus sagt:

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Im Glauben.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gott,

wir sind hier – allein und doch durch deinen Geist verbunden.

Schenk uns deine Nähe.

Lass unsere Gedanken zur Ruhe kommen.

Gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz.

Amen.

Lied: *Lob Gott getrost mit Singen (EG 243, 1+2+6)*

1. Lob Gott getrost mit Singen, frohlock, du christlich Schar! Dir soll es nicht misslingen, Gott hilft dir immerdar. Ob du gleich hier musst tragen viel Widerwärtigkeit sollst du doch nicht verzagen; er hilft aus allem Leid.

2. Dich hat er sich erkoren, durch sein Wort auferbaut, bei seinem Eid geschworen, dieweil du ihm vertraut, dass er deiner will pflegen in aller Angst und Not, dein Feinde niederlegen, die schmähen dich mit Spott.

6. Gott solln wir fröhlich loben, der sich aus großer Gnad durch seine milden Gaben uns kundgegeben hat. Er wird uns auch erhalten in Lieb und Einigkeit und unser freundlich walten hier und in Ewigkeit.

Psalmgebet: *aus Psalm 98*

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände klatschen, und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN;

denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.

Tagesgebet

Wir sind hier, Gott,

weil wir auf Wunder hoffen:

Dass du für Gerechtigkeit sorgst und für Frieden.

Dass du Herzen weit macht und Mut hinein säst.

Dass Liebe sich ausbreitet und Freude und Jubel und Jauchzen.

Dass Bedrohungen schwinden und gewohntes Leben langsam wieder möglich wird.

Nicht irgendwann. Sondern bald. In diesem Leben.

Darum bitten wir dich, Gott, durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Schriftlesung: *aus dem Kolosserbrief (Kol 3, 12-17)*

Zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in *einem* Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Lied: *Du meine Seele, singe (EG 302, 1-3+8)*

1. Du, meine Seele, singe, wohlauf und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd. Ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil! Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt; sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht; das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht: der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fisch unzähl'ge Herde im großen, wilden Meer.

8. Ach, ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm; der Herr allein ist König, ich eine welke Blum. Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's billig, dass ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Impuls

Singen Sie gern? Und wenn ja: Haben Sie besondere Lieblingslieder? In welcher Stimmung, in welcher Gestimmtheit singen Sie?

Der Kirchenvater Augustinus und der Reformator Martin Luther haben auf je eigene Art deutlich gemacht, welchen hohen Stellenwert die Musik für das christliche Glaubensleben hat.

„Wer singt, betet doppelt“, sagt Augustinus. Die innere Bewegung, die sich dann zu Stimme und Ton und Melodie formt, sie drückt deutlicher als ein gesprochenes Gebet Lob und Anbetung, Klage und Bitte aus. Musik zu hören oder selbst zu musizieren, das ist eine uns Menschen geschenkte Fähigkeit, uns auszudrücken, oft viel intensiver als nur mit Worten. Emotionen, die eigene Gestimmtheit, die ja buchstäblich etwas mit der eigenen Stimme und Stimmung zu tun hat, mit ihnen geben wir unserer Umgebung etwas von uns selbst zu erkennen. Ein fröhliches Loblied, ein schwungvoller Kanon, eine leise, traurige Melodie, die sich in uns formt – alles das gibt etwas von uns preis, wie wir uns fühlen, wie wir die Welt um uns herum wahrnehmen.

In diesen Wochen ohne gottesdienstliches Zusammenkommen merken wir vielleicht besonders, was uns fehlt, wenn wir nicht gemeinschaftlich singen oder auf Musik hören können.

Die Worte Martin Luthers treffen mich darum heute auch besonders: „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er uns gegeben hat zur Erlösung. Wer solches mit Ernst glaubt, der muss fröhlich davon singen und sagen, damit es auch andere hören und herzukommen.“ So schreibt er in der Vorrede zum „Bapstschen Gesangbuch“, dem allerersten evangelischen Gesangbuch in deutscher Sprache, 1545 erschienen. Es geht ihm darum, die zentrale christliche Botschaft, nämlich die Botschaft von der Erlösung durch Christus, Gottes Sohn, buchstäblich „hinauszuposaunen“ in alle Welt. Wo Gottes Name besungen wird, da ist ER selbst ganz nah. Im Lob und in der Klage. In den Momenten, in denen ich juble vor Freude. Und dann, wenn mir zum Heulen zumute ist, wenn ich nur Klagelaute hervorbringe, wenn ich schluchze, wenn ich das Gefühl habe, meine Kehle ist wie zugeschnürt. Psalmeter kennen dieses Gefühl. Und wir kennen es auch bei uns selbst und erinnern uns an Menschen, die in solchen Situationen waren oder sind.

Der heutige Sonntag heißt „Cantate“. Singt! Wiederum hören wir eine Aufforderung an uns. Eine Aufforderung in dieser österlichen Freudenzeit. „Singt dem Herrn ein neues Lied“, so sagt es der Wochenpsalm. „Mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen“, fordert uns der Kolosserbrief auf.

Noch feiern wir nicht wieder gemeinsam Gottesdienste. Und selbst wenn wir das ab Pfingsten wieder tun können – auf Gesang sollen wir noch verzichten, sagen die landeskirchlichen Hinweise zum Infektionsschutz bei gottesdienstlichen Versammlungen. Ich glaube schon, uns wird dann etwas Wesentliches fehlen. Aber wir können der Orgel lauschen, den Tönen und Melodien, die sie spielt. Im Inneren mitsingen, vielleicht leise Summen. Und wir können überhaupt immer neu darauf hören, welche Töne in uns zum Klingen kommen: laute und leise, lobende und klagende, harmonische und dissonante. Vielleicht achten wir auch einmal wieder verstärkt darauf, welche Töne in uns schwingen, wenn wir über unser Leben nachdenken. Und welche Lebensmelodie sich da hören lassen will. Und in all dem entdecken wir dann vielleicht auch etwas von Gott, der sich hörbar machen will in uns. Der uns zeigt, dass er bei uns ist, uns trägt und hält.

Und dann stimmen wir ein in die altbekannten und vertrauten Lieder. „Großer Gott, wir loben dich“, vielleicht wagen wir uns auch an den Kanon von Telemann heran, den ein Predigerseminar dozent mal als „Erklimmen der Eigernordwand“ bezeichnet hat: „Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein“. Oder auch ein neues Lied, das wir gleich lesen (und hören) können. „Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.“ Oder ganz anderes.

Was auch immer es sei – hören wir die Stimme Gottes in uns und geben wir ihr und damit IHM selbst und seiner Ehre Raum in uns. In Bedrängnis und in neuen Freiheiten, in unserem ganzen Leben.

Lied: *Ich sing dir mein Lied (EGplus 96, 1-5)*

1. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben, von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.

2. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben, von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst, du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

3. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben, von Nähe, die heil macht – wir können dich finden, du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

4. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben. Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung, du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

5. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben. Die Töne den Klang hast du mir gegeben, von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen, du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Fürbittgebet

Neue und alte Lieder wollen wir dir singen, o Gott, denn unser Glaube lebt in diesen Liedern, die wir dir singen, als deine Gemeinde. Doch noch müssen wir leben in liedloser Zeit, verschlossen die Münder, stumm die Instrumente, hier bei uns und an vielen Orten dieser Erde.

Aber unser Gebet können wir dir sagen, gemeinsam vor dich treten, das vor dich bringen, was uns bewegt, was dein Geist uns eingibt.

So bitten wir für all die Menschen, die krank sind oder im Sterben liegen. Und für die Menschen, die anderen dienen in Therapie und Pflege.

So bitten wir für all die Menschen, die sich sorgen um die Seelen der Einsamen, die Verbindungen suchen und Nähe schaffen, wo Trennung herrscht.

So bitten wir für all die Menschen, die in Sorge sind um ihren Lebensunterhalt. Und für die Menschen, die Verantwortung übernehmen für das wirtschaftliche Leben.

Wir sehnen uns zurück nach einem Leben mit frohen Liedern, offenen Gesichtern und herzlichen Begegnungen.

Darum bitten wir dich: Komm uns entgegen, du unser Gott!

Vaterunser

Lied: *Behüte, Gott, die ich dir anbefehle (EGplus 76, 1)*

Behüte, Gott, die ich dir anbefehle, die mir verbunden sind mir verwandt.
Erhalte sie gesund an Leib und Seele und führe sie mit deiner guten Hand.

Abschließen

Ein Fenster öffnen.

Wir atmen ein. Wir atmen aus.

Wir spüren, dass wir da sind. Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben.

Wir atmen ein. Wir atmen aus.

Segen

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Lied: *Christ ist erstanden (EG 99, 1-3)*

1. Christ ist erstanden von der Marter alle. Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.
2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen. Seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.
3. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Das Fenster wieder schließen. Die Kerze löschen.

Herausgegeben vom Ev. Pfarramt Alsheim, Mehlpfortstraße 5, 67577 Alsheim.

V.i.S.d.P.: Pfarrer Markus Müsebeck

Bildquelle: GEMEINDEBRIEF. Magazin für Öffentlichkeitsarbeit. Hg. Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH, Heft 2012/03.